

Laahnstelner Tageblatt

Ersteit täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Ausgabe: Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verändigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 2.



Kreis St. Goarshausen
Mittl. sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis: Preis durch die Geschäftsstelle oder durch den Postamtbesitzer. Durch die Postamtbesitzer 1.92 Mark.

Nr. 45

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein

Freitag, den 25. Februar 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Edw. v. Schickel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Neue Erfolge von sieben Armeekorps bei Verdun.

Die Italiener und Essad Pascha bei Durazzo geschlagen. — Die „Möve“ hat die Besatzungen von 7 feindlichen Schiffen von insgesamt etwa 30 000 Tonnen nach St. Cruz auf Teneriffa gesandt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Saatbeschaffung als Ersatz für Serradella.

Veröffentlichungen des Preussischen Landwirtschafts-Ministeriums.

Bekanntlich reicht der verfügbare Bestand an Serradella bei weitem nicht aus, um den Bedarf zu decken. Außerdem wird mehrfach berichtet, daß auch Saat mit recht mangelhafter Keimfähigkeit gehandelt wird. Bei der starken Nachfrage und den hohen Preisen werden naturgemäß auch alle alten Reste zusammengekauft. Vorsicht beim Ankauf von Serradellasaat erscheint daher dringend geboten.

Im übrigen muß darauf hingewiesen werden, daß die Serradella durch Weizklee oder Gelbklee oder durch Mischung beider Klearten wenigstens bis zu einem gewissen Grade ersetzt werden kann, namentlich wenn die Aussaat frühzeitig erfolgt. Die Bestände an beiden Kleearten sind nicht so knapp, wie die der Serradella, so daß sie in manchen Fällen zum Ersatz werden herangezogen werden können.

Berlin, den 16. Februar 1916.

Abschritt.

Ausführungsanweisung

zur Verordnung des Bundesrats vom 31. Januar 1916 über die Beschränkung der Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren (R. G. Bl. S. 75).

Zu § 3.

Zuständige Behörden für die Erteilung der Erlaubnis aus § 3 sind die Regierungspräsidenten, für Berlin der Polizeipräsident. Erteilen sie die Erlaubnis, so haben sie für den einzelnen Betrieb diejenige Fleischmenge festzusetzen, die zur Wurstherstellung verwendet werden darf.

Zu § 4.

Bei der Ausführung dieser Bestimmung ist darauf hinzuwirken, daß die gewährte Ausnahmegestaltung auch tatsächlich nur für die Erfüllung derjenigen Verträge eingeräumt wird, die unmittelbar mit den Fleischverwaltungen und der Marineverwaltung abgeschlossen sind.

Zu §§ 5 Abs. 1 und 10 Absatz 1.

Zuständige Behörden im Sinne der §§ 5 und 10 sind die Ortspolizeibehörden.

Zu § 10 Abs. 2.

Höhere Verwaltungsbehörden sind die Regierungspräsidenten, in Berlin der Oberpräsident.

Berlin W. 9, den 5. Februar 1916.

Leipziger Straße 2.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

In Vertretung: G. v. P. v. P.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

In Vertretung: gez. Frhr. v. Hallenhausen.

Der Minister des Innern.

In Vertretung: Drews.

An die Herren Regierungspräsidenten, den Herrn Oberpräsidenten in Potsdam und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 23. Februar 1916.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung betreffend Musterung.

Die Musterung aller noch nicht eingestellten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1896, 1895, 1894 findet wie folgt statt:

1. für den Aushebungsbezirk St. Goarshausen

und zwar die Gemeinden: Auel, Berg, Bettendorf, Vogel, Bornich, Buch, Casdorf, Caub, Dahlheim, Diethardt, Dörscheid, Ehr, Ehrenthal, Endlichhofen, Eschbach, St. Goarshausen, Himmighofen, Holzhausen, Hunzel, Kestert, Lautert, Pierchies, Lippert, Marienfels, Niehlen, Münchenroth, Nastätten, Niederwallmenach, Nocken, Obertiefen-

bach, Oberwallmenach, Oelsberg, Paterberg, Piffighofen, Prath, Reichenberg, Reichenhain, Rittershain, Rupperts-
hofen, Sauerthal, Struth, Weidenbach, Weisel, Wellmich,
Welterod, Weyer.

am Montag, den 28. Februar 1916, vormittags 8 Uhr,
in St. Goarshausen, Hotel „Zum Hohenzoller“.

2. für den den Aushebungsbezirk Oberlahnstein
für die Gemeinden: Braubach, Camp, Dachsenhausen, Fack-
bach, Hilfen, Fracht, Gemmerich, Hinterwald, Kehlbach,
Eylershausen, Niehlen, Niederbachheim, Niederlahnstein,
Nievern, Oberbachheim, Oberlahnstein, Osterpai, Winter-
werb.

am Dienstag, den 29. Februar 1916, vormittags 8 Uhr,
in Oberlahnstein, Gasthof „Zum Deutschen Haus“.

Die Militärpflichtigen müssen pünktlich um 8 Uhr zur
Stelle sein und haben die ihnen zugehenden Vorladungen,
sowie die in ihrem Besitz befindlichen Militärpapiere bei sich
zu führen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungster-
min verhindert ist, hat rechtzeitig ein ärztliches Attest einzu-
reichen. Dasselbe muß durch den Herrn Bürgermeister be-
glaubigt sein, sofern es nicht durch einen beamteten Arzt
ausgestellt ist.

Militärpflichtige der vorhergehenden Jahrgänge, welche
sich in ihren Aufenthaltsorten noch nicht zur Stammrolle
gemeldet haben, haben dies sofort nachzuholen. Ueber die
erfolgten Anmeldungen ist mir seitens der Herren Bürger-
meister umgehend Meldung zu erstatten.

Die Herren Bürgermeister haben vorstehende Bekannt-
machung wiederholt ortsüblich zu veröffentlichen und die
Militärpflichtigen zu dem oben angegebenen Termin beson-
ders vorzuladen.

Zum Musterungsgeschäft haben die Herren Bürger-
meister persönlich zu erscheinen oder ihren Vertreter zu ent-
senden.

St. Goarshausen, den 22. Februar 1916.

Der Vorsitzende der Ersatz-Kommission
Berg, Landrat, Geheimer Regierungsrat.

Benutzung Kriegsbeschädigter bei den Kriegsbefleidungs- ämtern.

Um den kriegsbeschädigten Mannschaften Beschäftigung
und dadurch ein besseres Fortkommen für sich und ihre An-
gehörigen zu verschaffen, werden bei den Kriegsbefleidungs-
ämtern Invaliden-Handwerker-Abteilungen gebildet.

Es handelt sich keineswegs nur um gelernte Schuh-
macher und Schneider, sondern die Art des vielseitigen Be-
triebes ermöglicht es auch den in ihren ursprünglichen Be-
rufen nicht mehr verwendbaren Handwerkern durch Umler-
nen eine dauernde Unterstüßung auch im Frieden zu sichern.

Kriegsbeschädigte Mannschaften werden, sobald sie von
der Truppe entlassen, also Rentenempfänger sind, Zivil-
handwerker. Sie erhalten neben der Militärrente einen
ihren Leistungen entsprechenden Lohn. Eine Kürzung der
Militärrente ist nicht statthaft. Für ihre Wohnung müssen
sie selbst sorgen.

Coblenz, den 27. Juli 1915.

Stellvertretendes General-Kommando des 8. Armeekorps.

Bekanntmachung

An der königlichen Gärtnereischule in Berlin-Dah-
lem finden im Jahre 1916 folgende Sonderlehrgänge statt:

1. Lehrgang für Kriegsinvaliden (allgemeiner Gartenbau-
kursus) vom 20.—25. März.
2. Lehrgang für Gartenfreunde (allgemeiner Gartenbau-
kursus für Damen und Herren) vom 10.—15. April.
3. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Damen
vom 19.—24. Juni.
4. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Haus-
haltungslehrerinnen vom 3.—15. Juli.
5. Lehrgang für Kriegsinvaliden (allgemeiner Gartenbau-
kursus, Fortsetzung des Lehrganges zu 1)

vom 24.—29. Juli.

6. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Ob-
stzüchter und Obstbauinteressenten vom 2.—7. Oktober.

7. Lehrgang für Apfelverwertung für Damen und Herren
vom 16.—20. Oktober.

8. Lehrgang für Kriegsinvaliden (Obstbaumschnitt und
-pflege, Fortsetzung der Lehrgänge zu 1 und 5) vom 16.—21. Oktober.

9. Lehrgang für Obstbaumschnitt und -pflege für Damen
und Herren vom 30. Oktober bis 4. November.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für die Lehrgänge zu 2, 3, 6, 7 und 9 für Deutsche 9 M.,
für Ausländer 18 M.; für den Lehrgang 4 für Deutsche
18 M., für Ausländer 30 M.

Lehrgänge für „Kriegsinvaliden“ (1, 5 und 8) sind hono-
rarfrei. Es ist erforderlich, daß die Bewerber Lust und
Liebe zur Natur, praktische Veranlagung für den Gar-
tenbau und entsprechende Vorbildung besitzen.

Die Lehrpläne der einzelnen Lehrgänge werden auf
Wunsch vor Beginn jeden Lehrganges zugesandt.

Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an den Direktor
der königlichen Gärtnereischule zu richten. Nach er-
folgter Zulassung ist das Unterrichtshonorar porto- und be-
stellgeldfrei an

die Kasse der Königl. Gärtnereischule in Berlin-Dahlem
einzuliefern, worauf die Ausfertigung der Teilnehmerkarte
erfolgt.

Die Gärtnereischule ist Haltestelle der elektrischen
Straßenbahn: Steglitz—Grünwald. Die nächste Station
der Hoch- und Untergrundbahn ist „Dahlem-Dorf“.

Aufnahme von Praktikanten zu jeder Zeit.

Der Direktor.

Der deutsche Tagesbericht.

WZ. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
24. Februar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Erfolg östlich der Maas wurde weiter ausgebaut.
Die Orte Brabant, Haumont und Samogneux wurden ge-
nommen. Das gesamte Waldgebiet nordwestlich, nördlich
und nordöstlich von Beaumont sowie das Herberois sind in
unserer Hand.

Südlich von Metz wurde ein vorgeschobener französischer
Posten überfallen und in einer Stärke von über 50 Mann
gefangen abgeführt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front lebhafteste Artillerie-
kämpfe. An zahlreichen Stellen Patrouillengefechte. Keine
besonderen Ereignisse.

Balkanriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WZ. Wien, 24. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

und
Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen in Albanien haben gestern die Itali-
ener und ihren Bundesgenossen Essad bei Durazzo geschla-
gen. Am Vormittag bemächtigten sich unsere Bataillone —
während kleinere Abteilungen den unteren Arzen überschrit-
ten — der letzten feindlichen Vorposten westlich von Ba-
zar-Sjal. Am Mittwoch wurde die italienische Brigade
Savona auch aus der fest ausgebauten Hauptstellung öst-
lich des eben genannten Ortes gemorfen.

Gleichzeitig erlitt eine andere Kolonne die 10 Kilo-
meter östlich von Durazzo angelegten Verschanzungen von
Saffo-Bianco. Der Feind verließ seine Gräben zum Teil

fluchtartig und wich hinter den inneren Verteidigungsring. Er wird verfolgt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. H ö f e r, Feldmarschalleutnant.

Genf, 24. Febr. (Tel. Nr. Bln.) Einer Tempomeldung zufolge sind Anstalten getroffen worden, die Garnison von Durazzo einzuschiffen, falls sich ein Widerstand ausichtslos erweise.

Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 24. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Front ver suchte eine feindliche Abteilung von der Stärke von etwa einem halben Bataillon sich unseren Stellungen bei Fella hie zu nähern, wurde aber durch unser Feuer zum Rückzug gezwungen und ließ zahlreiche Tote zurück. Unter der wäh rend des letzten Kampfes bei Fella hie Gefallenen befinden sich sieben englische Offiziere. Neuerdings nahmen wir 17 Soldaten der feindlichen Truppen gefangen, die sich im Verlauf des Kampfes in die Gegend geflüchtet hatten.

An der Kaukasusfront dauern die Kämpfe ohne Unterbrechung fort.

Einige feindliche Kreuzer und Torpedoboote bombardier ten in den Tagen vom 18. bis 22. Februar zeitweilig das Gestade von Sedd-el-Bahr und Tefe Burun; sie hatten tei nen Erfolg. Unsere bei Amale und Sedd-el-Bahr aufge stellten Batterien zwangen sie, ohne daß sie ihr Feuer län gere Zeit hätten fortsetzen können, zum Rückzug.

Feindliche Flugzeuge überflogen in den letzten Tagen die Dardanellen; sie wurden aber verjagt und von unseren Kampfflugzeugen verfolgt.

Am 20. Februar beschloß ein feindlicher Kreuzer, der un ter dem Schutz von Minensuchern in den Golf von Saros eingebrungen war, mit Unterstützung von drei feindlichen Beobachtungsflugzeugen erfolglos die Küste bei Solato auf Gallipoli. Eines unserer Kampfflugzeuge griff die feind lichen Flugzeuge an und trieb sie in die Flucht, worauf der Kreuzer das Feuer einstellte und sich mit den Minensuchern entfernte.

Die Schlacht bei Verdun.

Paris, 24. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Der amt liche Bericht von gestern Abend sagt u. a.: In der Gegend nördlich von Verdun erweist sich der deutsche Angriff, wie vorausgesehen, als ein sehr bedeutender und mit großen Mitteln vorbereiteter Angriff. Der Kampf dauerte heute mit wachsender Heftigkeit fort; unsere Truppen hielten wä ter stand und brachten dem Feinde sehr beträchtliche Ver luste bei. Die ununterbrochene Beschichtung mit Granaten großen Kalibers, die von unserer Artillerie mit gleicher Heftigkeit erwidert wurde, erstreckte sich auf eine Front von fast 40 Kilometern, von Malancourt bis in die Gegend vor Etain. Die Tätigkeit der deutschen Infanterie in sehr gro ßen Verbänden, die sich aus Truppen sieben verschiedener Armeekorps zusammensetzten, wurde im Laufe des Tages zwischen Vrabant-sur-Meuse und Ornes fortgesetzt. Am Ausgange des Dorfes Hautmont konnte uns der Feind trotz aller Anstrengungen nicht aus unseren Stellungen an dem Walde von Caures werfen, von denen wir noch den größten Teil besetzt halten. Unsere Gegenangriffe brachten die deut schen in den Wald von Vavrille eindringen. Nördlich von — Nach einer Reihe blutiger Angriffe konnten die Deut schen in den Wald von Vavrille eindringen. Nördlich von Ornes wurden Angriffe des Feindes auf unsere Linie bei Herbevis durch unsere Gegenangriffe angehalten. Keine Infanterietätigkeit auf dem linken Maasufer und zwischen Ornes und Fromezou.

Berlin, 24. Febr. (Tel. Nr. Bln.) Im „Berl. Z. A.“ wird aus Genf berichtet: Die seit Montag Abend in zwei der besten Sektoren am La-Basse-Kanal und an der Maas erlittene erhebliche Geländeeinbuße hat in Paris um so schmerzlicher berührt, als der „Temps“ und andere vom französischen Hauptquartier unterrichtete Blätter noch vor gestern ausdrücklich versicherten, daß gegen einen nördlich Verdun vorzutragenden deutschen Angriff, sowie gegen et wa bei Arras und weiter südlich gleichzeitig unternommene deutsche Vorstöße die zuverlässigste Abwehr vorbereitet sei. Heute wird leinlaut zugestanden, daß die Ereignisse der letzten 24 Stunden einen solchen Optimismus nicht rechtfertigten. Es wäre auch nutzlos, zu leugnen, daß die fran zösische Maasfront durch die Verluste bei Haumont und Be-aumont eine Schwächung erfuhr.

Ueber die französische Schluppe östlich Souchez behält sich die Fachkritik eine eingehendere Besprechung bis zum Eintreffen genauer Meldungen des dortigen Sektorkommandos vor.

Genf, 24. Febr. (Tel. Nr. Bln.) Die militärischen Mitarbeiter der französischen Blätter glauben, daß die gegenwärtigen Kämpfe an der Westfront die Vorbereitung zu einer mächtigen deutschen Offensive sind, die sich auslösen werde, sobald besseres Wetter eingetreten sein wird. Man bespricht eifrig die Frage, an welcher Stelle der Front der Hauptstoß der Deutschen erfolgen werde.

Die zweite Beschichtung Belforts.

Der „Strasburger Post“ wird aus Boncourt berichtet: Obgleich die Berichte der deutschen Obersten Heeresleitung nichts davon berichten, ist Belfort auch in der vergangenen Woche wieder aus der Ferne beschossen worden. Nachdem am 11. Februar die erste viertägige Beschichtung beendet war und der französische Bericht die Mitteilung gebracht hatte, daß nun die deutschen schweren Batterien bei Altkirch entdeckt und zum Schweigen gebracht worden seien, begann zur großen Ueberraschung der Belforter Bevölke rung am Dienstag, den 15. Februar, plötzlich die Fernbe schichtung wieder. Um 5 Uhr 40 Min. morgens an diesem Tage kündigte eine gewaltige Detonation den Belfortern an, daß die unheimlichen Batterien noch lebten und eine

neue Beschichtung der Stadt bevorstand. Sofort erhielt die französische Artillerie auf der sundgauischen Front den Be fehl, ein hüllendes Feuer auf die deutschen Stellungen abzugeben, und es begann jener furchtbare Artilleriekampf, der am 15. Februar die ganze enge und weitere Umge bung des Kampfgebietes in bange Sorgen versetzte, und der trotz des herrschenden Westwindes auch in Belfort sehr gut gehört wurde. Von Vorgängen aus, so vernimmt man von französischer Seite, haben sodann die Deutschen einen In fanterievorstoß gegen Sept unternommen. Daß auch die zweite Fernbeschichtung die Belforter Bevölkerung in Schrecken versetzte, kann man sich denken, wenn man erfährt, daß nach der ersten Beschichtung eine wahre Flucht aus der Stadt begonnen hat. Selbst zahlreiche Mitglieder der Bürgergarde haben ihren Wohnort in Belfort verlassen und anderswo Schutz gesucht.

Der torpedierte Dampfer „Memphis“ verloren.

Genf, 24. Febr. (Tel. Nr. Bln.) Nach französischen Berichten weist der von einem österreichischen Unterseeboot bei Durazzo torpedierte Postdampfer „Memphis“ ein gro ßes Loch an Bord auf. Das Schiff liegt unter Wasser und seine Bergung ist unmöglich, so daß es als verloren zu betrachten ist.

„Westburn“ versenkt.

London, 24. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Lloyds Agentur wird aus Teneriffa gemeldet: Der britische Dampfer „Westburn“ wurde von der deutschen U-Boatmannschaft aus dem Hafen geführt und versenkt.

Neue Taten der „Röve“.

Madrid, 24. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Amtlich wird gemeldet: In Santacruz auf Teneriffa ist das englische Schiff „Westburn“ (3300 Tonnen) unter deutscher Flagge vor Anker gegangen, um Schäden auszubessern. Die Be satzung besteht aus 7 Mann, von denen einer eine Miße mit der Aufschrift „S. M. S. „Röve“ („Röve“?) trägt. Die „Westburn“ brachte 206 Gefangene der englischen Schiffe „Porace“ (3335 Tonnen), „Clan Macdaviß“, „Edinburgh“ (Lloyds Register enthält nur „Edinburgh Castle“ 13 326 Tonnen, „Cambridge“ 1259 Tonnen), „Flamenco“ (4540 Tonnen) und des belgischen Schiffes „Luxemburg“ (4322 Tonnen), sowie 11 spanische Matrosen mit. — Der englische Dampfer „Westburn“ hat ganz das Schicksal der „Appam“ geteilt. Wieder bringen sieben deut sche Seeleute über 200 Engländer, Besatzungen von sieben feindlichen Schiffen, die unterwegs von der „Röve“ ge lapert und vermutlich vernichtet wurden, gefangen in neutra les Gebiet. Wenn man die Tonnanzahl dieser Schiffe, so weit sie sich feststellen läßt, zusammenrechnet, ergibt sich eine Gesamtwaasserverdrängung von rund 30 000 Tonnen. Von den in dem vorstehenden Telegramm erwähnten erbeuteten Schiffen ist der Dampfer „Clan Macdaviß“ bereits unter den Schiffen genannt worden, deren Besatzung sich auf der „Appam“ befand und nach Amerika gebracht wurde.

Kupferbergwerk Bor in Serbien an Deutschland überlassen.

Sofia, 24. Febr. (Tel. Nr. Bln.) Der Ministerrat beschloß, das Kupferbergwerk Bor, das in einem von den Bulgaren eroberten Teil Serbiens liegt und das reichste auf der Balkanhalbinsel ist, an Deutschland für die Kriegsdauer zur Ausbeutung zu überlassen.

Die serbischen Kupferminen von Bor sind von großer Ergiebigkeit. Bulgarien hatte die Absicht, die Minen selbst in Betrieb zu nehmen, und es hat längerer Verhandlungen bedurft, um die Ueberlassung an Deutschland zu bewirken. Daß dies nunmehr erfolgt ist, darf als ein sehr erfreuliches Ergebnis begrüßt werden.

Admiral v. Pohl †.

Berlin, 24. Febr. Admiral v. Pohl ist gestern im Wespanatorium gestorben. Der Kaiser richtete an die Gat tin folgendes Telegramm: Zu dem mich schmerzlich berüh renden Heimgang Ihres Gatten, der mir und meiner Ma rine durch treue Pflichterfüllung hervorragende Dienste ge leistet hat, spreche ich Ihnen und den Anverwandten innigstes Beileid aus. Möge der Allmächtige Ihnen in dieser schweren Prüfung mit seinem Trost zur Seite stehen. Wilhelm.

Kontreadmiral Zimmermann †.

Wilhelmshaven, 24. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Kontreadmiral Zimmermann ist gestern hier gestorben.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurde gestern die zweite Beratung des Staats haushaltsetats mit der Besprechung über das Ministerium des Innern fortgesetzt. Es wurde in der Debatte wiederholt auf die Sparfassen hingewiesen, deren Tätigkeit sich im Kriege glänzend bewährt hat. Der Gendarmen wurden ebenfalls anerkennende Worte für die umsichtige und pflichttreue Erfüllung ihrer Aufgaben gesprochen. Ohne die Hilfe der Gendarmen hätte der Landrat garnicht auskom men können. Minister v. Loebell dankte für die Anerken nung, welche die Mitarbeit der Gendarmen hier gefunden habe. Die Notlage vieler Gemeinden verleihe die Regie rung durchaus nicht. Eine Erhöhung der Steuern werde sich kaum verhindern lassen, dagegen konnte den Gemeinden die Annahme eines höheren Zinsfußes, mit Rücksicht auf das Reich und seine Anleihen, nicht gewährt werden. Die Provinzial- und Kommunalverbände und ihre Organisa tionen werden in Erfüllung ihrer hohen Aufgaben, nach wie vor von der Regierung unterstützt werden. Der Gefahr einer Verrohung unserer Jugend werde die Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Die

öffentlichen Vergnügungen könnten wohl beschränkt, aber nicht ganz verboten werden, da hierdurch große Erwerbs stände schwer getroffen werden würden. Die Theaterzensur habe sich im allgemeinen gut bewährt. Der Minister er klärte zum Schluß seiner Ausführungen, daß die Regierung allen vorgebrachten Fragen das größte Interesse entgegen bringen würde und bemüht sei, vorhandene Mißstände nach Möglichkeit zu beseitigen. An der Debatte beteiligten sich von den bürgerlichen Parteien die Abgg. Freustel (Ztr.), Dr. Vohmann (Ntl.) und Cassel (Rp.). Die Besprechung war bis jetzt eine sachliche und ruhige gewesen, nahm aber einen unnötig bewegten Charakter an, als der Sozialist B. Hoffmann unter Ausfällen auf die Regierung und die be stehenden Ordnungen, die Wahlrechtsfrage in die Debatte zerterte. Abg. Freiherr v. Jellitz (Frl.) trat ihm energisch entgegen und wußte ihn in zutreffender Weise abzufahren, wie der wiederholt eintretende Beifall des ganzen Hauses, mit Ausnahme der Sozialdemokraten bewies. Ueber das Wahlrecht habe man sich bereits eingehend unterhalten. Et was Wichtiges sei kaum noch hinzuzufügen. Im Inter esse des Volkes und des Staates liege es aber, mit der Wahl rechtsvorlage zu warten, bis eine bestimmte Verständigung über die Grundlage erzielt sei. Wenn es dauernden Be stand haben soll, müsse es so gestaltet sein, daß die bürger lichen Parteien sich damit abfinden könnten. Der Abg. Dr. Viebknecht (Soz.) holte sich bei dieser Auseinandersetzung mit seinen Genossen einen Ordnungsruf. Ein Schlußan trag machte der Debatte ein Ende. Es folgte die Besprech ung über das Medizinalwesen. Nach längeren Ausführun gen des Abg. Dr. Mugdan (Rp.) über die Kommissionsan träge auf Veränderung des Geburtentraganges und den Ausbau der Arbeitergesundheitsgesetzgebung, vertagte das Haus die Weiterberatung auf Freitag.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 25. Februar.

1) Kartoffelaufnahme. Die gestern in un serrer Stadt vorgenommene Kartoffelaufnahme soll ein sehr gutes Resultat gezeigt haben und könnten wir über einen Mangel noch nicht klagen. Besonders bei den Nichtbauern sollen teils recht ansehnliche Mengen dieser „Krombre“ noch eingeliefert sein. Wenn nun noch genügend Del For handen wäre, könnte man öfters den angenehmen Geruch eines recht fetten dicken Kartoffelluchens an der Nase der Nachbarn vorbeiziehen lassen.

2) Lumpen und Papier. Gestern wurde durch Kinder der Volksschule die Lumpen- und Papierammlung in den Häusern vorgenommen, von der man ein etwas be sseres Resultat erwartet hätte, obwohl die Kinder mit großem Fleiße arbeiteten. Eine lohnendere Sammlung die wertvoller ist und unserer Militärverwaltung direkt nützlich zugeführt werden kann, ist die anderwärts eingeführte Sammlung frisch geleerter Konservenbüchsen. Allein das an diesen Büchsen haftende Inn ist schon wertvoll, obwohl reine Büchsen direkt wieder verarbeitet werden können. Wenn unsere Hausfrauen die Büchsen in reinem Zustande aufbewahren und die Sammelkinder alle Woche einmal kom men, braucht man diese Gegenstände nicht wie jetzt auf die Müllabfuhr zu werfen.

3) Zugverspätung. Durch eine Maschinenent gleisung im Bahnhof St. Goarshausen heute früh, hatte der 7.27 Uhr hier eintreffende Personenzug von Wiesbaden 40 Minuten Verspätung.

4) Kino. Herr Schamberger, der bisher mit gutem Erfolge im Hotel „Stolzenseß“ seine Kinos-Vorstellungen vorführte, hat sein Heim auf der „Heilquelle“ bei Herrn John aufgeschlagen und gibt am Sonntag die ersten Vorstellungen. Hoffentlich gibt es auch dort ausverkaufte Vorstellungen wie im Hotel „Stolzenseß“. Ein großarti ges Programm bürgt dafür.

5) Wiedereintritt in die Krankenver sicherung. Im Anschluß an eine durch die Zeitungen gegangene Notiz betreffend den Wiedereintritt in die Kran kenversicherung nach der Rückkehr in die Heimat muß zur Vorbeugung von Mißverständnissen darauf aufmerksam ge macht werden, daß ein Anspruch auf Krankenhilfe für eine bei der Anmeldung bestehende Krankheit oder Verwundung nur derjenige Kriegsteilnehmer hat, der bei seinem Aus scheiden aus der Beschäftigung infolge Einrückens zum Heere von seiner Weiterversicherung bereits Gebrauch ge macht hat, wegen Nichtzahlung der Beiträge aber aus dem Versicherungsverhältnis ausgeschieden ist. Derjenige, der damals zur Weiterversicherung wohl berechtigt war, hier von aber keinen Gebrauch machte, kann sich jetzt wohl weiter versichern, hat aber auf Krankenhilfe keinen Anspruch, wenn die Krankheit bei seinem Wiedereintritt in die Kasse bereits besteht. Auch hat die Kasse das Recht, Versicherungsberech tigte der letzteren Art, wenn sie sich zum Beitritt melden, ärztlich untersuchen zu lassen.

6) Die neuen Reichsteuervorlagen sind dem Bundesrat zugegangen. Ueber ihren Inhalt soll strenges Geheimnis bewahrt werden. Daß die neuen Steuern 500 Millionen jährlich bringen sollen, scheint laut „B. Z.“ aber zutreffen. Die Veröffentlichung der Vorlagen selbst soll erst erfolgen, wenn der Bundesrat, über dessen Absichten noch nichts feststeht, den Vorlagen zugestimmt haben wird.

7) Auf „The Continental Times“, eine drei mal wöchentlich in Berlin erscheinende Zeitung, seien die Handels- und Industriekreise des Handelskammerbezirks Wiesbaden an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Näheres ist in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden zu erfahren.

Niederlahnstein, den 25. Februar.

8) Beförderung. Der Ersatz-Reservist Ant. Rath (Sohn des Eisenbahnschaffners Cornelius Rath), der in der Champagneschlacht sich das Eisene Kreuz 2. Klasse erwor-

ben hat, ist jetzt durch hervorragende Tapferkeit zum Unteroffizier befördert worden.

Fischereiverpachtung. Gestern Nachmittag fand im Hotel Douque durch die kgl. Oberförsterei die Verpachtung der Lahnfischerei von der Lahnmündung bis zur Wiesener Grenze und die Fischerei im Schweizertalbach statt. Eingefunden hatten sich eine ganze Anzahl Interessenten, die durch die abgegebenen hohen Gebote sehr überrascht waren. Bei der zuerst ausgetretenen Fischerei im Schweizertal waren die 3 Höchstbietenden (unter diesen hält sich nämlich die Behörde die Wahl vor) Herr Mart. Zell-Oberlahnstein mit 8 M., Herr Kunz-Gorchheim mit 9 M. und Herr Kaufmann Goller-Gorchheim mit 12 M. Bei der Lahnfischerei legte ein Berufsfischer ganz energische Beschwerde ein gegen die Verunreinigung dieser Strede durch Fabrikabwässer. Diese Fischerei, welche bei der jetzigen Volksernährung ein wertvolles Objekt sein könnte, sei total entwertet. Neu war bei dieser Verpachtung, daß der Pächter nicht mehr wie früher den Betrag der Erlaubnisgebühren erhält, dieser fließt künftighin in die Staats- resp. Gemeindefassen zum Teil. Ausgestellt dürfen werden 3 Freischeine nach Wahl des Pächters und 3 Scheine zu je 20 M., über die weiteren Scheine verfügt die kgl. Oberförsterei. Die 3 Höchstbietenden waren hierbei Herr Kaufmann Goller-Gorchheim mit 100 M., Herr Werkmeister Zimmermann für die Firma Schroeder u. Stadelmann mit 170 M. und Herr Binger für Herrn Kommerzienrat Schmidt mit 200 M. Wer den Zuschlag erhält, wird erst später entschieden.

Braubach, den 25. Februar.

(!!) Ein Kriegerheim auf der Marksburg. Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hat, wie ein größerer Auftrieb in gestriger Nummer bereits besagte, den Bedürfnissen der Kriegszeit Rechnung tragend und um unseren tapferen Krieger den Dank des Vaterlandes auch ihrerseits in würdiger Form zum Ausdruck zu bringen, die ihr gehörige malerische Marksburg am Rhein mit ihren Einnahmen zu einem Kriegerheim bestimmt. Die bisher nicht gezeigten schmucklosen Räume des nach dem Brande von 1705 errichteten Rheinbaues sind jetzt zur Aufnahme von verheirateten und unverheirateten Kriegsbefähigten ebenso hergerichtet, wie die alten Invalidenwohnungen der nachhinein im gotischen Palas, — mit Wasserleitung, Bädern und Heizung versehen und in sorgfältigster Wartung der alten Formen völlig erneuert und hergerichtet worden. Sie sollen einem verwundeten Offizier als Burghauptmann und einer Reihe kriegsbefähigter Mannschaften als Vorrat, Sammlungsdiener, Gärtner, Führer, Handwerker, Waffenmeister und Burghauswirt Aufnahme für Lebenszeit bieten, die dort oben neben freier Wohnung und Unterhalt anregende Arbeit in der Pflege der Burg, ihrer großen Gärten und ihrer wertvollen Sammlungen und in dem Verkehr mit den 20—30 000 jährlichen Besuchern der Burg finden sollen. Die von dem preussischen Ministerium des Innern genehmigten Sammlungen unter den Freunden der Marksburg und Mitgliedern der Vereinigung haben die Kosten der bisher ausgeführten Arbeiten gedeckt. Weitere Mittel zur Vervollendung des Werkes nimmt das Bauhaus von der Seydt u. Co., Berlin, Mauerstr. 53, entgegen. Mehrere deutsche Bundesfürsten haben sich bereits mit Stiftungen beteiligt. — Augenblicklich werden die Wirtschaftsräume erweitert und so umgebaut, daß die hygienisch einwandfreie Speisung der neuen Bewohner und der zahlreichen Besucher von dort aus erfolgen kann. Als Wirt soll ein kriegsbefähigter Fachmann eingesetzt werden. Bewerbungen um Aufnahme in die Burggemeinschaft sind an die Geschäftsstelle der Vereinigung, Berlin-Grüneburg, zu richten. Nur in diesem Kriege verwundete Krieger sollen aufgenommen werden.

(!!) Das Eisener Kreuz erwartete sich auf dem westlichen Kriegsschauplatz der Wehrmann Georg Eschenbrenner in der Schloßgasse wohnhaft.

.. Vom Amtsgericht. An Stelle des von hier verziehenden Herrn Gerichtsdieners Kollert ist Herr Weisbender aus Friedland an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

Vermischtes.

* Ranzbach, 24. Feb. Noch eine unglückselige Schweineabschlachtung. Am Samstag verbreitete sich hier das — natürlich falsche — Gerücht, daß eine Beschlagnahme von Schweinen vorgenommen wurde. Daraufhin wurden hier am selben Tage von den Besitzern plötzlich etwa 50 Ferkel abgeschlachtet, um sie der angeblich drohenden Beschlagnahme zu entziehen. Es dürfte wohl nicht ausbleiben, daß nach dem Verbreiter des unwahren Gerüchts geforscht wird.

Wie ein Kaiser sich das Eisener Kreuz erster Klasse erwarb.

Ende September 1915 gingen um 5 Uhr nachmittags Unteroffizier Eißler (Führer) aus Bad Ems, Unteroffizier Wortmann aus Wöbbel (Pippe-Deimold), Unteroffizier Kättemeyer aus Holtrup, Kreis Minden, Gefreiter Schürmann aus Kirchhörde, Kreis Pöde, und Musketier Hermanns aus Haxsum, Kreis Cleve, sämtlich 9. Kompanie, eines Reserve-Infanterie-Regiments, sowie Pionier Baust von der 4. Kompanie, eines Pionier-Bataillons mit dem Auftrag vor, eine Stelle des feindlichen Grabens, an der ein Maschinengewehr vermutet wurde, in die Luft zu sprengen. Kättemeyer und Schürmann blieben als Sicherung zurück. Wortmann, Eißler, Hermanns und Baust durchkrochen das englische Drahtgitter und gruben nach vorher verabredetem Plan 100 vorbereitete Sprengkörper in die Grabenbedeckung ein und legten 2 Zündleitungen. Die Arbeit wurde so vorsichtig ausgeführt, daß sie, trotzdem seitwärts mehrere Engländer beim Einschlagen von Drahtverhaupfählen be-

schäftigt waren, nicht bemerkt wurden. Nachdem die Arbeit vollendet, trock die Patrouille circa 50 Meter zurück u. begann lebhaft zu feuern, während Musketier Hermanns durch ein mitgebrachtes Signalhorn Sturmsignale blies, um den Feind zur möglichst dichten Belegung des vorderen Grabens zu veranlassen. Als die Patrouille am gegnerischen Feuer erkannte, daß der Graben stark besetzt war, zog sie sich weiter nach unserer Stellung zurück; Pionier Baust entzündete sodann die Sprengladung. Eine ungeheure Explosion erfolgte, die, wie Eißler, Wortmann und Hermanns am nächsten Morgen gegen 9 Uhr feststellten, den englischen Graben auf mehreren Stellen vollständig einklammerte. Eißler erhielt für die bewiesene Tapferkeit das Eisener Kreuz 1. Kl.

Vom Standesamt in Untersuchungshaft!

Ein Fuhrmann, geborener Nachener, wohnhaft im südlichen Stadtteil in Köln, hatte geheiratet und da mußte natürlich weiblich die Leber begossen werden. Das Gelage artete dann im Laufe des Morgens so aus, daß das Brautpaar und Brautführer sehr stark angeheitert waren. Auf dem Heimweg in der Follerstraße kamen die Leuten die bekannten „neuesten Lieder“ in steinerweichender Art, was ihnen ein Festungs-Gendarm verwies. Der neugebaute Eheherr, elf Mal vorbestraft, und sei Freund, ein achtzehn Mal vorbestrafter Arbeiter mißhandelten nun den Gendarmen; die Szene wurde so arg, daß noch mehrere Gendarmen und Polizisten nötig waren, um die Wüteriche in die Sektierzelle zu schaffen. Sie sehen in der Haft dem baldigen Gerichtstermin wegen Widerstandsleistung und Angriff entgegen.

Wie's gemacht wird.

Vom Chemischen Untersuchungsamt für die Provinz Oberhessen in Gießen sind neuerdings verschiedene Kriegs-Dauervaren untersucht worden. In einer Büchse „Dauermilch mit Kartoffelsalat“ nach bester schwäbischer Hausmacherart befanden sich 42,5 Gramm Rindswurstchen und 380 Gramm Kartoffelsalat. Der Preis dieser Büchse betrug 1,50 M. Eine Büchse „Prima Ochsenfleisch mit Kartoffelsalat“ barg 41,5 Gramm Ochsenfleisch und 380 Gr. Salat und kostete ebenfalls 1,50 M. Der Salat war verdorben. Eine kürzlich als Salatdöner in den Handel gebrachte Flüssigkeit besteht aus Pflanzenschleim, der aus Algen und dem Kattaghen hergeleitet ist. Zur Herbeiführung des Delgeschmacks ist dem Produkt eine winzige Menge Del zugesetzt. Als Konservierungsmittel dient Benzoesäure. 1 Kilogramm dieses „Delersages“ wird mit 2 M. verkauft. Die Herstellungskosten betragen höchstens 10 S mithin ein Verdienst von 2000 Prozent!

Zeitgemäße Betrachtungen.

Undank.

Der Undank ist der Lohn der Welt — das ist bekannt und festgestellt — und noch in seinem alten Jahren — muß König Niki dies erfahren. — Er hat, vom Bierverband verheißt — böss in die Reiffeln sich gesetzt — und keiner seiner Diplomaten — weiß ihm zu helfen und zu raten!

Wie sah er einst so sorgenlos — in seiner schwarzen Berge Schoß — und führte ein idyllisch Leben — von seinem Birtenvolk umgeben. — Und keiner bösen Nachbarn Reid — drang hin in seine Einsamkeit — man gönnte ihm sein Fleckchen Erde — und seine große Hammelherde.

Da drückte ihm der Bierverband — in treuer Bräderschaft die Hand — da schmeichelte dem kleinen König — ehrgeizig war er ja nicht wenig — Man trieb ihn in den Völkertag — verließ ihn Ruhm und Glanz und Sieg. Indes heut stöhnt er voller Bangen — die Sache ist doch schief gegangen!

Die Freundschaft mit dem großen Mund — ließ ihn aus gutem Grund — und weil sie ihn im Stiche ließen — gab's nur den Ausweg: Frieden schließen. — So suchte denn der kluge Mann — zu retten, was er retten kann — sonst aber hielt der alte Streiter — dem Bierverband die Freundschaft weiter.

Doch sie erwies sich als nicht echt — Herrn Niki bekam sie schlecht — er hat sich zwar ganz brav geschlagen — indes was will das heut noch sagen. — Man sieht ihn scheuen Blickes an — dieweil er nichts mehr nützen kann — man will ihn knebeln, will ihn treten — weil er um Frieden hat gebeten.

Nun ist er gänzlich kalt gestellt — und leidet Mangel auch an Geld. — Wie böss von den Entente Herren — die Vorschussquellen ihm zu sperren. — Zu spät steht nun Herr Niki ein: — Ein kluger Mann fällt auch mal rein! — Sein Glückstraum war von kurzer Dauer — das nächste Mal — da macht er schlauer.

O Niki, o Niki — begieb Dich nach Amerika — dort wohnt ein Mann, ein ganz neutraler — der gilt gewiß als guter Zahler — Herr Wilson hat ein gutes Herz — vertrau dich ihm in seinem Schmerz! — Die alte Welt hilft Dir nicht weiter — drum pump die neue an! Ernst Heiter.

Briefkasten der Redaktion.

B. A. Braubach. Wir können Ihnen nur die Preise für Schweine vom letzten Frankfurter Markt angeben und denken, daß diese den Höchstpreisen entsprechen und maßgebend sind. Wenn Ihr Schwein 100 Pfund wiegt, so steht es in der Klasse unter 60 kg. und kostet dann der Zentner Lebendgewicht 78 M. Ob die Preise für Schweine zu Zuchtzwecken andere sind, wissen wir nicht.

Wer Brotgetreide veräußert, veründigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Bücherhan.

Ueber Land und Meer. Die weltbewegenden Vorgänge auf den Kriegsschauplätzen drängen alle anderen Ereignisse mehr oder weniger zurück. Das Publikum greift in der Hauptsache zuerst nach jenen Nachrichten, die mit dem Weltkrieg in irgendwelchem Zusammenhang stehen, und wer ein illustriertes Blatt sieht, wendet seine Aufmerksamkeit meistens den Bildern zu, die vom Kriege handeln. Aus diesem Grunde sind die meisten Zeitschriften, soweit sie in Familien gelesen werden, auf dieses Schaubildnis hin zugeschnitten, und nur selten finden wir da und dort ein Bild, das nichts mit dem Weltkrieg zu tun hat. In den neuesten vier Nummern der hier schon oft genannten illustrierten Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart) muß es jedem tiefersehenden Leser auffallen, daß er in den Heften auch von Dingen hört, die in anderen Blättern vielfach unbesprochen blieben. Wir erinnern nur an Aufsätze wie: Kriegstechnische Phantasien, Deutsche Ruhmesnamen, Der deutsche Erfindergeist im Weltkrieg, das Zurückfinden im Gelände, Kriegs- und Handelsflaggen und andere. Solche Artikel, die jedem etwas bringen, sind ganz danach angetan, das Allgemeinwissen des Einzelnen zu erweitern, seinen Gesichtskreis zu vergrößern. Auch aus anderen Beiträgen wie: der Mohammedanismus in Indien, Wanderungen durch Altpreußen, geht das beachtenswerte Bestreben der Schriftleitung hervor, eigene Bahnen zu wandeln, ungeachtet der vielen Zeitschriften, die seit den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden aufgeschossen sind. Die Familienzeitschriften haben für ihre Kreise nur dann Wert, wenn sie sich voneinander in jeder Beziehung unterscheiden, sowohl was Text und Bildschmuck anbelangt. Sonst brauchte es ja nur eine einzige zu geben. „Ueber Land und Meer“ hat von jeher das Bestreben gehabt, etwas Besonderes zu sein — wer sich überzeugen will, ob Verlag und Schriftleitung in dieser Bemühung glücklich sind, der mag die letzten vier Nummern (17—20) prüfen.

Bekanntmachungen.

Zuckerrübenschnitzel

zu 12.50 Mk. ohne Sach. loco St. Goarshausen können vom Kreislager in Goarshausen bezogen werden. Bestellungen wolle man bis zum 29. d. Mts. auf dem Rathause Zimmer Nr. 5 machen. Oberlahnstein, den 14. Februar 1916.

Der Magistrat.

Anmeldung der Schulanfänger.

Die Anmeldung der Kinder, die bis zum 30. September d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, findet am 9. März, vormittags von 8—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors der Freiherr von Stein-Schule statt.

Mit Rücksicht auf die besonderen Zeitverhältnisse wird von der Beibringung eines ärztlichen Zeugnisses abgesehen. Die Aufnahme erfolgt, wenn die mitzubringenden Kinder dem Augenscheine nach als schulfähig angesehen werden können.

Oberlahnstein, den 22. Februar 1916.

Der Rektor: Schmidt.

Diejenigen, welche Erbsenreifer

wünschen, wollen ihren Bedarf bis spätestens Dienstag, den 29. Februar 1916 auf dem Rathause, Zimmer „Allgemeine Verwaltung“ anmelden. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Nachbestellungen keine Berücksichtigung mehr finden können, da es an Arbeitskräften mangelt. Niederlahnstein, den 11. Februar 1916.

Der Magistrat: Rodg.

Die Brotkartenausgabe

für die Zeit vom 28. Februar 1916 bis 26. März 1916 findet wie folgt statt:

am Samstag, den 26. Februar 1916 in der Zeit von vormittags 9 bis 12 Uhr für die Buchstaben A—K.

am Montag, den 28. Februar 1916 in der Zeit von vormittags 9 bis 12 Uhr für die Buchstaben L—S und zwar im Rathause (Stadtvorordnensaal).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Bewohner strengstens an dieser Ordnung zu halten haben und Ausnahmen in keiner Weise zugelassen werden. Niederlahnstein, den 2. Februar 1916.

Der Magistrat: Rodg.

Die hiesigen noch nicht eingestellten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1896, 1895 und 1894 haben am

Dienstag, den 29. Februar 1916, vormittags 8 Uhr in Oberlahnstein, Gashof „Zum Deutschen Haus“ zur Musterung zu erscheinen.

Militärpflichtige der vorbezeichneten Jahrgänge, welche sich noch nicht zur Stammmrolle gemeldet haben, haben dies sofort nachzuholen. Niederlahnstein, den 24. Februar 1916.

Der Bürgermeister: Rodg.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung

am Montag, den 28. Febr. cr., nachmittags 6 Uhr, im Rathaussaal.

Tagesordnung:

1. Jahrvortrag.
2. Schaffung einer Einkaufsgesellschaft mit anderen Städten.
3. Verlängerung des Wahlvertrages mit dem Straßenwalzenbetrieb.
4. Verschiedenes.

Niederlahnstein, den 23. Februar 1916.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung: G. K. Aulen.

Danksagung.

Für die so herzlich erwiesene Teilnahme, für die so reiche Kranz- und Blumenpende, für die Spenden der hl. Messen, bei dem Heim- gange meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Schwiegers und Großvaters, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus, besonders noch dem wohlwollenden Schützen-Verein und Männer-Gesang Verein.

Oberlahnstein, den 24. Februar 1916.

Frau H. Casper und Familien.



Tran

muss das Schuhfett enthalten, sonst verhindert es nicht das Eindringen des Wassers in das Schuhzeug.

Schuhfett Tranolin

u. Universal-Tran-Lederfett

Reis prompt lieferbar. — Ebenso Gel-Wachs-Schuhputz

Nigrin. (Keine abfärbende Wassercreme)

Carl Gentner, Chem. Fabrik, Göttingen (Wärzburg).

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

Beginn des Sommerquartals 26 April

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Rühmer

Neue Mainzerstrasse 17

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen

Fernsprecher: Amt Moabit, Nr. 9106.

Postfach-Konto Berlin Nr. 16498.

Berlin N. W. 40, Alsenstraße 11

Aufruf!

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es, zwar in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muß ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser Aller ihr Leben dahingegeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell! Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen.

Jahres- oder Monatsbeiträge erbeten.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann-Hollweg, Reichkanzler; Dr. Delbrück, Staatsminister, Staatssekretär des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums

Das Präsidium:

von Loebell Staatsminister und Minister des Innern; Graf von Lerchenfeld-Röhring Königl. Bayerischer Gesandter; von Kessl Generaloberst Oberbefehlshaber in den Marken; Freiherr von Spitzberg Ratsmitglied Ihrer Majestät der Kaiserin; Selberg Kommerzienrat geschäftsführender Vizepräsident; Schneider Geheimrat Oberregierungsrat vortragender Rat im Ministerium des Innern als Staatskommissar; Herrmann Kommerzienrat Direktor der deutschen Bank Schachmeister; Eich Kommerzienrat Generaldirektor der Mannesmannröhren-Werke

Fertige Gärge

in jeder Größe, Ausstattung und Preisliste stets auf Lager
Herm. Lindner, Schreinermeister,
Schulstraße 31.

Totenzettel

für gefallene Krieger

einfach und doppelt in schönster Ausführung und Auswahl, sowie alle andern Sorten Totenzettel liefert schnell und billig die

Buchdruckerei Franz Schickel.

Gut erhaltener Krankenwagen mit 2 Tragbahnen, ein dito Leichenwagen, beide ein- und zweispännig fahrbar, sowie 1 vollst. hölz. Bett mit Strohmattlage und 2 eiserne Bettstellen billig zu verkaufen. Näheres bei

Ad. Becker, Friedrichslegen.

Ganz enorm

ist meine Auswahl in hochfeinen blauen und schwarzen

Konfirmanden- u. Kommunion-Anzügen

in allen Preislagen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Coblenz' größtes Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe:

Stern

14 Firmung- 14
eine Treppe hoch,
kein Laden.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis

für Arbeitgeber und Arbeitnehmer männlichen und weiblichen Geschlechtes auf Rathaus Oberlahnstein Zimmer Nr. 5.

Biederts Rahmgemenge

(Rahmogen)

pro Büchse 1 Mark
erstklassig Säuglingsnahrung
vorteilhafter und nahrhafter als
Sahnmilch und cond. Milch.

Ferner empfehle
Rafflers u. usches Kinder-
mehl, Arrorootmehl.

**Drogerie z. gold. Kreuz,
Oberlahnstein.**

Jos. Trennhöuser.

Patentversilberung

(D. R. P. 76975)
Silberaufver-
härter an Spitzen
u. d. Kanten von
(a, b, c).

Die
Württemb.
Metallwaren-
Fabrik
Geislingen

verfügt abzugeben
Scheide
nach obigem Be-
schreiben.

Wieder-Prüfung
u. d. Vernichtung von Service-
Körben, Aufsätzen, Leuchtern etc.

Vertreter:

**C. Quernadt,
Niederlahnstein.**

Deutsche Warte.

Wer neben dem „Lahn-
steiner Tageblatt“ noch eine
inhaltsreiche, dabei billige illu-
strierte Berliner Tageszeitung
lesen will, der abonniere auf die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint.
Beitragende fährender Männer
aller Parteien über die Tages-
und Reformfragen bringt (die
D. W. ist Organ des Haupt-
ausschusses für Kriegesheim-
stätten), schnell und sachlich
über alles Wissenswerte be-
richtet und monatlich, bei der
Post oder dem Briefträger be-
stellt, nur 75 Pfg. (Bestell-
geld 14 Pfg.) kostet. Man
verlange Probenummer vom
Verlag der „Deutschen Warte“
Berlin N. W. 6.

Zöpfe.

Einige hundert echte Haarzöpfe
von 2 bis 10 W. und höher zu
verkaufen.

Oskar Müller, Coblenz

Edle Wöhrndell 87.

Rheinstr. 5 neben Hotel Traube.
Beste Bezugsquelle für allen
Haarverkauf.

Metallbetten

an Privat-
Katal. frei.
Holzrahmenmattens. Kinderbetten
Eisenschmiedefabrik, Sahl. Thür

Stadttheater Coblenz.

Samstag, den 26. Febr., abends
8 Uhr: „Marcell Salzer-Abend“.

Sonntag, den 27. Febr., nachm.
4 Uhr: „Wo die Schwalben
nisten“.

abends 7 1/2 Uhr: „Die ver-
kaufte Braut“.

Für starken Jungen wird
zu Ostern Lehrstelle bei
einem tüchtigen

Schlossermeister

gesucht.

Angebote an die Geschäfts-
stelle.

**2 kräftige
Stellmacherlehrlinge**

gesucht.

**Strassenwalzen-Betrieb
Niederlahnstein.**

Stundenmädchen

gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

**Möbl. Wohn- und
Schlafzimmer**

zusammen oder geteilt
zu vermieten. Blavier zur Ver-
fügung. Angebote unter J. 38
an die Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer

mit v. Pension z. 1. 3. gesucht.
Off. u. Nr. 101 a. d. Gef.



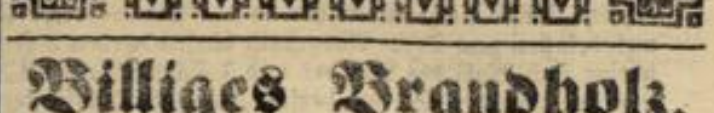
Kino Oberlahnstein.

„Restaurant Hellquelle“.

Die Vorstellungen finden in der altüberbrachten Weise
statt. Nur gute Programme kommen zur Vorführung.
Anfang Sonntag, den 27. Februar,
nachm. von 4-6 Uhr, abends von 8-10 1/2 Uhr.

Alles Nähere am Theater zu erfahren.

Schamberger, Unternehmer.



Billiges Brandholz.

22 1/2 Klafter Eichenholz rund (2.20 lang) im
Distrikt Platte.
18 2 Klafter Eichenholz rund (2.20 lang)
55 Eichenstämme mit 18 Zentimeter Inhalt im
Distrikt Rulsbach, billig abzugeben. Näheres durch

Buchdruckerei Franz Schickel.

Kordel-

Bindfaden- u. Baststrick-Erhalt
liefert billigst:
Albert Oskar Müller. Hellbrunn a. N.

Sie ist die schönste und beste, die
uns bisher zu Gesicht gekommen ist. Text-
lich ist die Kriegsgeschichte bestens bearbeitet.

Pädagogische Blätter, München.

Songs Illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914/16

in Wort und Bild

unter Mitarbeit von

Generalleutnant Baron v. Ardenne, Generalleutnant v. Dins-
lage-Campe, Excellenz Imhoff Pascha, Generalleutnant
Heinrich Rohrer, General d. Inf. von Jansen, Oberst-
leutnant Hermann Frobenius, Graf Ernst zu Reventlow,
Vizeadmiral Kirchhoff, Maler Prof. Carl Becker, Maler
Martin Groß, Maler Prof. A. Heyer, P. Heide, Maler
Prof. A. Hoffmann, Maler Prof. Georg Koch, Maler
Prof. Karl Pippich, Maler Prof. Willy Stöwer, Maler
G. Heims, G. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bild-
nisse, Karten, Pläne, photographische Auf-
nahmen.

Farbige Kriegsbilder

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen
— Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen
der Kämpfer — zu Lande, zu Wasser und in
den Lüften.

Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der
Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriege-
rischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die
gleichzeitig Schriftsteller hervorragenden Rufes sind, klar und
sachlich dargelegt werden. Die für den illustrierten Teil
gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf
den Kriegsschauplätzen.

Das Werk ist somit die wertvollste sachmännliche und
vollständige Darstellung des Weltkrieges.

Jede Woche ein Heft zum Preise von
30 Pfennig.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt
entgegen.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57.

Weiche Wäsche und Scherenscheife

in Zinkemern von 25 Pfund brutto, das Pfund 40 Pfg. ferner
Seifenpulver in Säcken von 5, 10, 25 u. 50 Pfund, das Pfund
30 Pfg. Versand gegen Nachnahme o. Vorauszahlung auf Post-
scheckkonto Köln Nr. 24103. Telefon 1944.

Franz Herlet, Coblenz, Gastorffpaffenstraße 29.

Kriegskarten-Atlas

enthaltend 13 Karten der verschiedenen Kriegs-
schauplätze.

Handliches Taschenformat. Große Maßstäbe. Viel-
farbige Drucke

Praktische Liebesgabe.

Preis Mark 1.50.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des
Lahnsteiner Tageblatt.